

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 12

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Kapitel „Vertragsbruch.“

Anfangs Januar unterzeichnete Charles Riesen, z. Z. in London, ein Engagement als Etagenportier nach der Schweiz, mit Eintritt auf 1. April. Am 25. März, also kurz vor dem Eintrittsdatum, erhält betr. Hotel folgendes Schreiben aus London:

„In Beantwortung Ihrer werthen Nachricht, welche ich heute Morgen gut erhalten habe, teile ich Ihnen mit dass es mir unter allen Umständen nicht möglich ist, Ihre werte Stelle anzutreten wegen vielen verschiedenen Verhältnissen. Ich kann natürlich schon verstehen das es für mich kein Vorteil ist, gerade das Gegenteil. Aber nicht war, „an weiss hält nie wieder“ passiert im Ausland. In der Schweiz B. wäre das anders. Ich kann Ihnen eine Anstellungs-Vertag zu brechen. Es tut mir also sehr leid, dass Sie genötigt sind mein Vertragsbruch in der Hotel Revue des Schweiz. Hotel-Vereins zu veröffentlichen. Also wie gesagt, Eintritt kann nicht stattfinden.“
Charles Riesen.



Gen. das Grand Hotel National, Direktor Herr M. Hotop, ist seit 1. April wieder eröffnet.

Waadt. Im Joux-Thal soll ein Kurhotel mit 80 Zimmern errichtet werden.

Beatenbergbahn. Der Verwaltungsrat beschloss, der Generalversammlung 5 Proz. Dividende zu beantragen.

Breslau. Das „Hotel zum weissen Adler“ kaufte für 85.000 Mark Herr J. Wiener, Besitzer des „Hotels zur goldenen Gans“ dasselbst.

Engadin. Herr Christ. Janet, bisher Direktor des Posthauses in Thusis, hat das Hotel d'Angleterre in Pontresina pachtweise übernommen.

Grindelwald. Frau Wve. Zmutt-Langbein hat ihr Hotel-Pension Burgenau an Herrn August Bücher, Hotelier aus Wiesbaden, verkauft.

Luzern. Die neue englische St. Markus-Kirche wird am 14. April nächstthin durch den Bischof von London eingeweiht werden.

Augsburg. Das „Hotel zum bayrischen Hof“ verkauft Herr Wiedemann an Herrn Leonhard Grau, bisher Eigentümer des Café-Restaurant Augusta dasselbst.

Baden-Baden. Der Saisonbeginn ist um einen Monat vorgerückt worden. Während bisher die Sommeraison offiziell am 1. Mai begann, wird sie künftig schon vom 1. April ab geredet werden.

Luzern. Vom Eigentümer des Hotel des Alpes soll der zunächst anstossende Garten erworben werden, um ein bedeutend grösseres Hotel zu bauen.

Regensburg. Das Schwefelbad Abbach an der Donau bei Regensburg gelegen, ging für 250.000 Mark in den Besitz des Herrn Dr. Trisch in Frankfurt a. M. über.

Swinemünde. Das König Wilhelm-Bad ist für 31.000 Mark in den Besitz der Stadt gegangen und soll zu einem neuzeitlichen Kurhaus ausgestaltet werden.

Triberg. Herr Karl Häussermann, langjähriger Oberkellner im Hotel Hecht in Konstanz, übernahm am 15. März das Hotel zur Sonne in Triberg. Kaufpreis 118.000 Mark.

Zürich. Herr F. Richert hat sein Hotel Augr in Wiesbaden aufgegeben und übernimmt mit 1. April die Stelle als Direktor im Hotel Baur au Lac in Zürich.

Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren. Die Jahresrechnung pro 1898 dieser Gesellschaft schliesst mit einem Einnahmenüberschuss ab von Fr. 87.288.11, wofür der Verwaltungsrat 5 Proz. Dividende vorschlägt.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 7 au 13 mars: Suisse: 267; Allemagne: 91; France: 65; Angleterre: 23; Autriche: 12; Italie: 6; Russie: 6; Pays-Bas, Belgique, Amérique: 6. Total 376.

Lebensmittelgesetz. Die bestellte Kommission der Schweiz. Wirtvereins tritt in der Woche nach Ostern im „Halbmond“ in Olten zusammen; an der Sitzung wird voraussichtlich auch eine Delegation des Schweiz. Hotelvereins teilnehmen.

Montreux. La Fête des Narcisses aura lieu dans la première quinzaine de mai, avec représentation deux jours consécutifs. Tout fait prévoir qu'elle sera grandiose et déjà le Comité a reçu des demandes de place.

Davos. Der Kurort Davos erhält nun noch eine höhere Station auf der Schatzalp, die durch eine kleine Bergbahn mit der Thalsobole verbunden wird. Gegenwärtig wird dort oben an der grundlegende Erdbewegung für ein zukünftiges Schatzalpotel gearbeitet.

Lausanne. La société pour le développement de Lausanne compte à la fin de l'année dernière 624 membres. Le budget prévoit un déficit de 450 Frs. Ce déficit devra être couvert par le produit d'une vente ou d'une fête que le comité organisera dans le courant de l'année.

Die Pilatusbahn ist bis Aemstigen eröffnet und führt, sofern es die Witterungsverhältnisse gestatten, täglich 2 Fahrten als Extrazug aus mit beiderseitig direkten Anschlüssen an die Dampf- und Brünigbahn - Kurse. Alpnachstad - Pilatusbahn ab: 11.35 und 3.15.

Zürich. Das „Hotel Baur au Lac“ ist um die Summe von Fr. 2.250.000 an Herrn Jacques Lassmann in München, Besitzer des Hotels Oberpollinger daselbst, verkauft worden. Die Leitung des Hotels bleibt in den Händen des früheren Besitzers Herrn E. Möcklin-Brunner.

Drahtseilbahn Biel-Magglingen. Für die Saison 1899 wird diese Touristenbahn 450 Züge mehr als beim bisherigen Betrieb. Der fahrplanmässige Betrieb beginnt jeweils am 1. Mai, doch während der Monate März und April alle Sonntage nachmittags je 8 Züge ausgeführt und zwar 1.30, 2.15, 2.45, 3.30, 4.15, 5, 6 und 6.45.

Rheinfelden. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist ein neuer Betrieb der französischen Ostbahn gemachte Unterhandlungen bei Rouen-Unternehmung mit 60-tägiger Gültigkeit vom 1. Mai an bis Mitte Oktober entsprochen worden, was für den bisierten Kurort von grosser Bedeutung ist.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 1. März bis 17. März 1899: Deutsche 765, Engländer 601, Schweizer 379, Holländer 160, Franzosen 150, Belgier 92, Russen 177, Oesterreicher 36, Amerikaner 28, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 57, Dänen, Schweden, Norwegen 57, Angehörige anderer Nationalitäten 12. Total 2506. Darunter waren 85 Passanten.

London. Da Reisen nach London heute dank der vorzüglichsten Verbindungen zwischen dieser Stadt und der Schweiz und umgekehrt, sei es für Erholungs- oder Ausbildungszwecke, sehr in Aufnahme kommen, machen wir aufmerksam, dass ein schöner illustrierter Monumental-Plan der Stadt London beim Offiziellen Verkehrsverein Luzern auf mündlichen oder schriftlichen Verlangen erhältlich ist.

Grosser Juwelendiebstahl. Der Baron Benckendorff, Tochter des Grafen Münster, deutscher Botschafter in Paris, die seit einigen Wochen in Pisa weilt und dort im „Hotel de Londres“ wohnt, wurde während eines Aufstuges nach Livorno aus ihrem Schlafgemache eine Kassette mit Juwelen, die einen Wert von 300.000 Lire hatten, gestohlen. Des Diebstahls verdächtigt ist ein Bedienter des Hotels, der flüchtig geworden ist.

Berner Oberländer Führer in den Rocky Mountains. Man schreibt aus Interlaken: Unsere oberländischen Bergführer werden auch für das Ausland je länger je mehr gesucht. Dass solche sind leicht zu finden, ist ein Pech. Bei der nächsten Sommersaison engagiert worden. Von den Bergstationen dieser grossen Bahn werden sie mit Touristen Excursionen im Gebiete der Rocky Mountains unternehmen. Der Bergsport wird also auch dort Wurzeln fassen.

Vitznau-Rigi-Bahn. Der Reinertrag für 1898 betrug 112.563 Fr. (1897: 115.613 Fr.); wie früher berichtet, erhalten die Aktionäre wiederum 8 Prozent Dividende. Die Frequenz war eine gute. Die Zahl der Reisenden betrug 1898: 110.926 gegen 104.371 in 1897 und 92.971 in 1896. Frühjahr und Vorsommer waren ungünstig, dagegen gestaltete sich die Witterung in der Hauptaison — ab Mitte Juli — sehr gut, besser als letztes Jahr. Nur drei von den 27

zurückgelegten Betriebsjahren ergaben grössere Einnahmen aus dem Personenverkehr, als das Jahr 1898, nämlich 1873, 1874 und 1895, und nur das Jahr 1895 hatte eine noch grössere Anzahl Reisende.

Vom Bodensee schreibt die „Bodensee-Ztg.“: Zur grösseren Sicherheit der bei den beiden Seehäfen im Frühjahr und im Herbst in den Hafen zu Lindau einfahrenden Dampfboote lässt die Hafenbauverwaltung gegenwärtig etwa 300 Meter von der Hafeneinfahrt einen 8 Meter hohen Signalturm aus Eisenfachwerk an einer bei niedrigem Wasserstand für die Schiffahrt besonders ungünstigen Stelle errichten. Zur Beleuchtung werden zwei elektrische Glühlampen zu 50 Kerzen angebracht. Eine stärkere Beleuchtung wurde für unnötig erachtet, da bei der Fahrtfeindfahrt zwei grosse Bogenlampen mit über 2000 Kerzen die genaue Richtung in den Hafen bestimmen. Der Turm besteht aus einem kleinen Elektromotor zum Tonen gebrachte Glocke hervor.

Zürich. Nicht übel ist ein bissiger Gasthofseitzer diesen Winter einem Schwindler in die Hände gefallen. Im Dezember kam ein Herr Andy Peer von Feten (Graubünden) in sein Haus und logierte sich ein. Einige Tage später der Herr seine Schuldigkeit, dann aber war ihm das Geld ausgegangen. Statt dessen renommierte er mit seinem Vermögen, seine Mutter sende ihm ein Sparheft und habe an einem in Kreis III wohnenden Frau Doktor aus dem Kanton Graubünden 8000 Fr. zu gut. Der Wirt glaubte alles und meinte einen Goldvogel im Haus zu haben, mit dem sich ein gutes Geschäft machen liesse. Er trug dem Wirt ein Haus für 98.000 Fr. zum Kauf an, und natürlich wollte der Wirt es kaufen. Derselbe that sich mit dem neuen Kredit nach 14 Tage gütlich, da gab er vor, nach Hause zu müssen, um die Finanzen für die Anzahlung für das Haus zu holen, nur fehle ihm das Reisegeld. Der vertraulichste Wirt war guttigst genug, das Geld vorzuschicken. Peer reiste mit einem Kameraden ab, kam aber natürlich nicht mehr. Unterdessen war die Rechnung auf 600 Fr. angewachsen. Jetzt schnell Anzeige bei der Polizei und Verhaftung. Das Obergericht verurteilte den Schwindler zu einem Arbeitsstrafe. Derselbe hatte sich in der Untersuchung geritten, im Cognactrinken nehme er es mit jedem auf. Er habe gewöhnt im Tag 25 bis 30 Glässchen getrunken, es aber schon zu wiederholten Malen auf 40 Stück gebracht!

J. S. in H. Wir können es leider nicht hindern, dass Verlagsfirmen in den Besitz unseres Führers „Die Hotels der Schweiz“ gelangen, um die darin enthaltenen Clichés und Preiselisten einfach herauszuschneiden und zum Annoncenfang für ihre Verlagsobjekte zu benutzen. Wenn dies aber von den Verlegern schweiz. Fremdenblätter geschieht, welche z. B. die „Drehzettel K. J. v. Imhof“ in Interlaken als Verleger des dortigen Fremdenblatts woben, welches doch hauptsächlich den schweiz. Hoteliers unterstützt wird, dann ist dies geradezu eine Beleidigung dieses gegenüber. Obwohl das betreffende Blatt Organ der Kurhausesellschaft und der Gastgeber von Interlaken ist, so dürfen Sie doch überzeugt sein, dass sie dieser Angelegenheit vollständig fern stehen und lediglich der Verlagsfirma die Tatslosigkeit zuzuschreiben ist.

J. Sch. in B. Wir danken Ihnen die Zusendung von dem neuesten Elbrot des he—rühmten Dr. Heumann, „Ratschläge für Gesunde und Kranke“, haben jedoch keine Veranlassung, um neuerdings mit dieser Schundliteratur einlässlich zu befassen. Solange dieser „Dr.“ auf den Hoteliers etwas zu „scheerlen“ findet, kann man es ihm nicht verargen, wenn er „scheerlet“; es ist ja traumig genug, dass viele ihm das nicht ein derartiges Machwerk. Am wenigsten freigebig scheint die Direktionen der grossen Bergbahnen diesem „Dr.“ gegenüber zu sein, denn sonst würde er nachstehende Notizen nicht, oder anders geschrieben haben. Auf Seite 26 und 31:

„Trotz aller Versicherungen und trotz aller Kritproben kann bei Drahtseilbahnen von einer absoluten Sicherheit nie die Rede sein. Am gefährlichsten handelt ich diejenige, welche Lauter-

brunnens mit Mürren verbindet. Man sollte stets vor Benutzung solcher Bahnen sein Leben präsentieren, aber stets nur auf das Tradeoff, da in Falle eines Unglücks alle Mitfahrenden gerade genug bekommen würden, um keine Krankengelder mehr nötig zu haben. Alle diese wahrhafte Unternehmungen gehen eben so lange gut, bis ein Unglück passiert, und wen's gerade trifft, nun der hat eben Unglück. Der Aufstieg mit der Drahtseilbahn Mürren ist unheimlich. Man mag noch soviel von der Sicherheit dieser Bahnen reden; ich persönlich bin der festen Überzeugung, dass bei einem Reisen des Seils infolge der gewennten Last wird die Bremsen noch Fallvorrichtungen im stande sein werden, den Sturz in die Tiefe zu verhindern.“

Am Genfersee scheint der „Dr.“ in den grösseren Hotels auch nicht nach Wunsch impuniert zu haben; denn er schreibt auf Seite 79:

„Die grossen Kasernehöfen am Genfersee, in denen der Fremde oft nur als nummerierte Milchkuh figuriert, wissen noch immer gut zu melken. Wehe dir, Fremdling, wenn du in ein solches Haus hineinfällst, ohne einen sehr grossen Sack voll klingenden Mannmons bei dir zu führen. Schon soll klingender Mannmons bei dir das Verderben. Zunächst trifft dir der Posten entgegen: innerst devot, wirst du dich als mit viel „Moos“ gespickt ansieht; katzenfreudlich, wenn er dich als gut zum „Scheeren“ aus früheren Jahren kennt, protzenhaft herablassend, wenn er sich kein hohes Trinkgeld verspricht; denn sein Gedächtnis ist schwach geworden; er vergass, wie so mancher protzenhafte Hotelbesitzer, dass er dir an anderer Stelle schon die Stiefel putzte.“

Dann hieß es auf Seite 80:

„Der bissige „Bodensee-Ztg.“ informiert das New York Herald, welcher die Hotelbesitzer Europa und speziell diejenigen der Schweiz als Spitzbüchne, Gauner, Schwindler und Geheimpolizisten bezeichnet, ihnen das Oeffnen der an den Fremden gerichteten Briefe vorwirft etc., ist weit übertrieben.“

Also nicht ungerechtfertigt sind die Bezeichnungen des „N. Y. H.“, sondern nur übertrieben, und um sich dieses sagen zu lassen, lösten die Hoteliers ihren Obulus an die Kosten und den Gewinn des betreffenden. Eines darf zum Trost gesagt werden, dass wenn die Lohnarbeiter gegenüber denjenigen Hoteliers, welche schlechte halben Dienst nützen, obwohlwo können die Hiebe, die den Drahtseilbahnen zu versetzen glaubt, etwas schaden: Ein Buch, das nicht gelesen wird, ist ein harmloses Ding.

Theater.

Repertoire vom 2. bis 9. April 1899.

Stadttheater Basel. Montag 7½ Uhr: Der fliegende Holländer, Oper. Mittwoch 7½ Uhr: Edmunda Henschel, Schauspiel. Donnerstag 7½ Uhr: Der Protzenbauer von Tegernsee, Volksstück. Freitag 7½ Uhr: Die Entführung aus dem Serail, Oper. Samstag 7½ Uhr: Im Austräuber, Volksstück. Sonntag 3 Uhr: „Liesl von Schliersee,“ Volksstück. Sonntag 7½ Uhr: Mignon, Oper. Ensemble-Gastspiel der „Schlierseer“.

Stadttheater Bern. Repertoire ausgeblichen.

Théâtre de Genève. Dimanche matinée: Les deux Gosses, drame. Dimanche soir: Faust, opéra. Bonbonaroche, comédie. Lundi matinée: La Poupe, opéra comique. Le Guillaume Tell, grand opéra. L'Edelweiss, ballet. Mardi: Mignon, opéra comique. L'Edelweiss, ballet. Mercredi: La Navarraise, épisode lyrique. Lili, opérette. Jeudi, vendredi, samedi et dimanche: Judith Renaudin, pièce nouvelle. Théâtre à Lausanne. Répertoire non reçu.

Stadttheater Luzern. Repertoire ausgeblichen.

Stadttheater St. Gallen. Repertoire ausgeblichen.

Stadttheater Zürich. Repertoire ausgeblichen. Hiezu als Beilage: Offertenblatt der „Hôtel-Revue“. Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Foulard-Seide Fr. 1.20

— bis 6.55 per Meter in den neuesten Dessins und Farben —

Älteste u. grösste Wursterei Basels
J. J. GRAUWILER-AMANN, vormals FRITZ WEITNAUER
Spezialität: Telefon 1833.
Feinste in- und ausländische Wurst-Waren.
sowie Prima Schinken zum Kochen und Rohessen. (K. 555 B.)

ON CHERCHE
pour développer un hôtel-pension en plein rapport et existant depuis 20 ans, sur les bords du Lac Léman,

UN ASSOCIÉ
disposant d'un capital le 150,000 francs au moins. Sérieuses garanties.
S'adresser à l'Hôtel-Revue sous chiffres **H 2475 R.**

Zu vermieten.
Ein frequentiertes Geschäftsreisenden- und Passanten-Hotel von 50 Betten, in grossem Industrie-Centrum und Eisenbahnknotenpunkt der Westschweiz. Sicher Existenz bei richtiger Führung. Benötigtes Kapital Fr. 10.000.
Adressen unter Chiffre **V 1319 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

Kaffee.

zeichnete Firma garantiert in Folge überaus günstigem Einkauf für reelle Waare, zu den äussersten Preisen, und hält gratis Muster gerne zu Diensten. Vorzügliche Mischungen in gebranntem Kaffee.
Emil Fischer, zum Wolf, Basel.
2478

Für Hotels.

Mehrere gebrauchte, innerlich und äusserlich rohstänliche neu hergerichtete, in vorzüglichem Zustand befindliche

Flügel

empfehlen zu günstigen Preisen mit Garantie

2452

Gebrüder Hug & Co.,

Musikalien-Handlung, Basel.

Gérant gesucht

für gut eingerichtetes Hotel in grosser und gewerblicher Ortschaft. Schöne Stellung gesichert. Bewerber muss verheiraten sein und sich über tüchtige Leistungen ausweisen können. Antritt sofort. Offertern unter Chiffre **W 1320 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

2481

Bahnhof-Hotel

neu erstellt und mit den modernsten Einrichtungen versehen, unmittelbar bei der Station eines stark frequentierten Fremdenplatzes gelegen, ist

zu verpachten oder zu verkaufen.

Die Bedingungen sowohl für Kauf als auch für Pacht sind äusserst günstig. Tüchtige im Hotelfach gewandte Bewerber belieben sich zu wenden sub Chiffre **Zag. S. 100** an Rudolf Mosse, Zürich, 2479 (Zag. S. 100)

Alter Unterwaldner-Reib-Küse, Frische Zentrifugen-Tafel-Butter, Frische Nidel-Koch-Butter

bietet gutes und billige

Otto Amstad, Beckenried, Unterwalden.

(„Otto“ ist für die Adresse notwendig.)

Telegramm-Adresse: Otto, Beckenried. Post-Adresse: Otto Amstad, Beckenried, Unterwalden.